

## **Bericht des AK Denkmalschutz und Stadtbildpflege**

**Zunächst eine traurige Nachricht: Wir verfolgen mit Sorge, dass einige unserer langjährigen Mitglieder aus Altersgründen nicht mehr teilnehmen können. Wir danken ihnen allen für die regelmäßige und aktive Mitarbeit in den vergangenen Jahren.**

**Nun aber die erfreulichen Nachrichten:**

**Unser Arbeitskreis war auch im vergangenen Berichtsjahr sehr aktiv.**

**Zu unserer Freude konnten wir den Geschäftsführer der Raiffeisengenossenschaft in der Worth dafür gewinnen, die alten Gleisstücke der Schnurre, letztes Zeugnis des Gleisanschlusses der KAE in der Worth, auf seinem neugestalteten Gelände wieder zu verlegen. Nun sind wir dabei, eine Tafel anzubringen, die die Geschichte dieser Schienenstränge für die Besucher verdeutlicht. Unser Vorstandsmitglied und Eisenbahnspezialist Christoph Riedel wird dazu einen entsprechenden Text schreiben, vielleicht kann er sogar ein Foto beisteuern. Auch dabei ist der Geschäftsleiter sehr kooperativ.**

**Der Tag des offenen Denkmals, zu dem ich in den letzten Jahren mehrfach kleine Exkursionen nach auswärts organisiert hatte, blieb 2018 wieder in Lüdenscheid: Das Zeppelin-Gymnasium am Sauerfeld und die SOS-Kindervilla in der Freiherr-vom Stein-Straße öffneten nachmittags ihre Pforten für Besucher. Etwas gewagt war der Termin am Stadtfestsonntag, aber unsere Sorge war unbegründet, beide denkmalgeschützten Gebäude erfreuten sich großen Zulaufs, danke schön an die Hausherren Sebastian Wagemeyer für das Zeppelin-Gymnasium und Gerhard und Renate Winkler für die SOS-Kindervilla, die sogar noch mit Kaffee und Kuchen zum Gelingen des Tages beitrugen. Sowohl zum Zepp als auch in die KITA kamen jeweils um die 80 Besucher/innen, was uns für eine spätere Wiederholung an anderer Stelle hoffen lässt.**

**Allerdings wird in diesem Jahr der Tag des offenen Denkmals anders ablaufen. Das Kulturamt als untere Denkmalbehörde wird zum deutschlandweiten Thema: „Umbrüche in Kunst und Architektur“ in Absprache mit der Münsterschen Oberbehörde zwei Vorträge anbieten, einen zum mehrmaligen Wandel der Altstadt und einen zu den Museen als Beispiel für eine gelungene Verbindung von alter und neuer Architektur, verbunden mit einem Angebot zur Besichtigung. Wir freuen uns, dass das Kulturamt wieder mit im Boot ist, nachdem es sich aus Personalmangel in den letzten Jahren zurückziehen musste.**

**Nach wie vor beliebt sind unsere Plaketten für die stilgerechte Renovierung und Restaurierung von Gebäuden, insbesondere aus der Gründerzeit. Eine Plakette konnten wir 2018 vergeben an die Besitzer des Hauses Parkstraße 5, das hervorragend hergerichtet ist. Der AK hat sich mehrmals zur Besichtigung**

weiterer Häuser getroffen, auch wieder eine Rundfahrt zu vorgeschlagenen Gebäuden gemacht, aber nicht alles hielten wir für plakettenwürdig, wir sind da schon recht kritisch. Ein ganz besonders schönes Haus in Brüninghausen konnten wir leider nicht auszeichnen, weil der Besitzer keine Öffentlichkeit wünschte. Nun ist es aber unser erklärtes Ziel, durch eine öffentliche Berichterstattung andere Hausbesitzer zu animieren, ihre Häuser ebenfalls instand zu setzen, und damit entfiel eine Plakettenvergabe zu unserem Bedauern.

Nach einem erneuten Rundgang im Februar 2019 nahmen wir weitere Gebäude ins Visier. Einem davon, der Sauerfelder Straße 22, haben wir soeben eine Plakette verleihen können. Die Besitzer waren überrascht und erfreut, dass ihre Bemühungen um die stilgerechte Renovierung des Hauses überhaupt zur Kenntnis genommen worden waren und sie darüber hinaus sogar ausgezeichnet wurden. Mindestens ein weiteres Haus wird in diesem Jahr noch folgen, weil der Besitzer schon im Vorfeld Interesse bekundet hat.

Einen wachen Blick haben wir auf die Fassade der Wilhelmstraße 10, seitdem das ehemalige Leffers-Gebäude von seinen Eigentümern, der Fa. Peek und Cloppenburg, an einen Lüdenscheider Investor verkauft worden ist. Unabhängig von der späteren Nutzung sind wir nach wie vor der Überzeugung, dass diese Fassade, ansprechend wiederhergerichtet, ein Aushängeschild der unteren Wilhemstraße sein könnte.

Im Blick behalten wir auch die ehemalige Umkleide an der Hotopstraße, die gegen den Widerstand der Stadt zum Denkmal erklärt wurde. Dafür hatten wir uns seit Jahren ausgesprochen und die Stadt aufgefordert, eine neue Nutzung für dieses Gebäude zu entwickeln. Keine glückliche Hand hatte die Stadt beim Verkauf dieses Denkmals an einen Privatmann, der bislang keinen Finger gerührt hat, um den Verfall zu stoppen. Wie bei allen längere Zeit leer stehenden Gebäuden macht der Vandalismus dem Gebäude zunehmend zu schaffen. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass man das Gebäude dem Verfall so lange aussetzen will, bis es abbruchreif ist.

Eine anderes Haus konnten wir dagegen schützen: Es ist inzwischen klar, dass das Kulturhaus als Denkmal anerkannt wird. Unser Arbeitskreis hatte sich nachdrücklich dafür ausgesprochen, um diese im Märkischen Kreis einzigartige Architektur zu erhalten. Einzelheiten sind uns noch nicht bekannt.

Sie sehen, unsere Bemühungen waren z. T. sehr erfolgreich. Das spornt uns an, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen.